

[waz.de](https://www.waz.de)

# Ein fester Bestandteil im adventlichen Kulturleben | WAZ.de

*Rudolf Hermes*

3-4 Minuten

---

Die Aufführungen von Bachs Weihnachtsoratorium in der Salvatorkirche sind aus der adventlichen Kulturleben nicht wegzudenken. In jedem Jahr kombiniert Kantor Marcus Strümpe den Bach-Klassiker mit anderen Werken. Diesmal wurde die Kantate „Jauchzet ihr Himmel“ von Christoph Graupner vorangestellt.

Ein fester Bestandteil im adventlichen Kulturleben

Die Aufführungen von Bachs Weihnachtsoratorium in der Salvatorkirche sind aus der adventlichen Kulturleben nicht wegzudenken. In jedem Jahr kombiniert Kantor Marcus Strümpe den Bach-Klassiker mit anderen Werken. Diesmal wurde die Kantate „Jauchzet ihr Himmel“ von Christoph Graupner vorangestellt.

Graupner war 1722 der Wunschkandidat der Stadt Leipzig, als es darum ging, die Stelle des Thomaskantors neu zu besetzen. Bekanntlich erhielt dann Bach als Notlösung den Posten. Graupners Musik hört man sofort den Bach-Zeitgenossen an, denn auch hier hat der Chor viele jubelnde Koloraturen zu bewältigen.

Die Kantorei der Salvatorkirche stürzt sich im Eröffnungschor des

selten zu hörenden Werks mit solch einer Begeisterung und Selbstverständlichkeit, als würde sie Bachs „Jauchzet, frohlocket“ anstimmen. Ungewöhnlich ist der Einsatz von vier Pauken, die von Christoph Lamberty als dominante instrumentale Stimme der Kantate gestaltet wird.

Nach diesem Einsatz und einem Sonderapplaus ist der Pauker der Duisburger Philharmoniker gleich besonders motiviert und setzt auch im Eröffnungsschor des Weihnachtsoratoriums starke Akzente. Das Orchester der Salvatorkantorei, in dem man viele Gesichter aus den Reihen der Philharmoniker erkennt, spielt unter Strümpfes Leitung einen kraftvollen und in sich ruhenden Bach. Starke solistische Akzente setzen Konzertmeister Daniel Draganov sowie die Damen und Herren an Flöte, Oboen und Trompete.

Der Kantorei der Salvatorkirche dürfte das Weihnachtsoratorium durch die alljährlichen Aufführungen langsam in die DNA eingehen. Zwar führt Strümpe in jedem Jahr eine andere Kombination aus den sechs Kantaten auf, diesmal sind es die Nummern 1 bis 3, aber die Eröffnung zum Heiligen Abend ist immer dabei. Das führt dazu, dass der Chor die Stücke mittlerweile mit einem Selbstverständnis schmettert, als wären es Gassenhauer.

Weitgehend gelungen ist auch die Besetzung des Solistenquartetts: Martin Koch, den man in Duisburg noch bestens aus seiner Zeit an der Rheinoper kennt, ist ein kluger Evangelist, der sehr textverständlich singt, genau akzentuiert und wie ein allwissender Erzähler durch das biblische Geschehen führt. Zudem gefällt auch die Farbpalette seiner Stimme. Altistin Carola Günther singt ihre Partie mit warmen und vollem Alt, dem man gerne zuhört. Mit wendiger und leichter Stimme gestaltet Bassist Peter Rembold seine Arien. In „Großer Herr und starker

König“ singt er die Koloraturen mit großer Leichtigkeit, doch um gegen den leuchtenden Trompetenklang anzusingen, könnte seine Stimme ein kräftigeres Bassfundament vertragen.